



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Rhein

Protokoll Informationsgespräch am 18.03.2021 in Bacharach, 10:00-12:00 Uhr

**Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung zur Abladeoptimierung der Fahrrinnen am Mittelrhein
Teilabschnitt 2, „Lorcher Werth“ und „Bacharacher Werth“, Rhein-km 528,0 bis 547,5**

Am Informationsgespräch haben vier Personen teilgenommen.

Teilnehmer Veranstalter:

- Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Rhein als Träger des Vorhabens (TdV)
- Bundesanstalt für Wasserbau (BAW)
- Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation (N-Komm)

1 Präsentation

- Im Rahmen eines Einführungsvortrags wurden vom WSA Rhein und der BAW die geplanten Maßnahmenalternativen für die Abladeoptimierung der Fahrrinnen am Mittelrhein (AOMR) im Teilabschnitt 2, „Lorcher Werth“ und „Bacharacher Werth“ Rhein-km 528,0 bis 547,5 vorgestellt. Die Präsentation ist auf der Internetseite www.abladeoptimierung-mittelrhein.wsv.de veröffentlicht.

2 Diskussion

- **Frage Privatperson:** Wie groß ist die Breite der Fahrrinne?
- **Antwort WSA Rhein:** Die Fahrrinnenbreite beträgt 120 Meter und diese Breite soll nicht verändert werden.

- **Anmerkung Privatperson:** Was mich an der ganzen Sache stört: Wenn ich den Rhein etwas vertiefe, dann verändert sich an der Kubikmeterzahl ja nichts und wir müssen alle Brücken, Steiger und andere Anleger rund einen Meter länger machen.
- **Antwort BAW:** Wenn der Rhein über die gesamte Breite des Gewässerbetts vertieft würde, wäre von einer Absenkung der Wasserspiegellagen in ähnlichem Maße auszugehen. Das ist jedoch nicht der Fall, es sollen lediglich rund sieben bis neun Prozent der Fahrrinnenfläche vertieft werden. Viel wichtiger ist aber, dass wir in einem ersten Schritt wasserspiegelstützende Maßnahmen planen und daher nur noch lokal in die Sohle eingreifen müssen. Da sich die gegenläufigen Auswirkungen dieser Maßnahmen überlagern, ist innerhalb der Projektstrecke keine Absenkung der Wasserspiegellagen bei niedrigen und mittleren Abflüssen zu erwarten. Lokal wird es aufgrund der stützenden Maßnahmen zu einem Anstieg der Wasserspiegellagen bei den genannten Abflüssen kommen.

- **Anmerkung Privatperson:** Hintergrund meiner Frage ist, dass wir natürlich Klärwerke und Unternehmen haben, die Wasser abgeben oder benötigen und dass eine Veränderung der Wasserspiegellage für diese natürlich schwierig ist.
- **Antwort BAW:** Dies ist eine wichtige Randbedingung unserer flussbaulichen Untersuchungen, da wir die Ist-Situation mit unseren Maßnahmen nicht verschlechtern dürfen.

- **Frage Landesamt für Umwelt (LfU) Rheinland-Pfalz:** Wir machen ökologische Untersuchungen und haben natürlich mit der Wasserrahmenrichtlinie ein riesiges Programm. Nur mal ein Beispiel: Am Flusskilometer 541 haben wir linksrheinisch ein Bühnenfeld. Dort haben wir ein sehr schönes Makrophytenvorkommen (redaktionelle Anmerkung: Makrophyten sind Pflanzen, die im Wasser wachsen und mit bloßem Auge erkennbar sind), dass sich in den letzten Jahren immer mehr verbessert hat. Wir haben ein großes Interesse, dass sich die Situation nicht verschlechtert. Wir haben gehört, dass Sie in einer Alternative die Bühnen zurückbauen oder ein neues Längswerk bauen wollen. Meine Frage lautet daher: Was verändert sich dort im Detail?
- **Antwort WSA Rhein:** Wir berücksichtigen naturschutzfachliche Fragestellungen bei unseren Planungen. Es gibt auch Makrophytenkartierungen, die für diesen Bereich veröffentlicht worden sind. Wir werden diesbezüglich aber sicher noch auf Sie zukommen und uns mit Ihnen abstimmen.

- **Frage Privatperson:** Ich komme indirekt noch einmal darauf zurück. Wie hoch ist eigentlich der Abfluss in Kubikmeter? Wie wird sich dieser durch Ihre Bauwerke verändern?
- **Antwort WSA Rhein:** Der Abfluss am Pegel Kaub bei Mittelwasser beträgt ca. 1.660 m³/s, jedoch sind Wasserstand und Abfluss keine festen Größen, sondern unterschiedlich, je nach Zufluss vom Oberrhein und aus den Nebengewässern. Es ist davon auszugehen, dass sich der Abfluss durch unsere Bauwerke ändern wird.
- **Antwort BAW:** In den unmittelbaren Bauwerkseinflussbereichen verändern sich die Strömungsgeschwindigkeiten natürlich etwas. Diese Wirkung ist aber lokal begrenzt. Über den Projektbereich hinaus wird man diese Wirkungen nicht wahrnehmen können.

- **Frage Wasserschutzpolizeistation (WSP-Station) St. Goar:** Bei den Bauarbeiten würde ich mir wünschen, dass, wenn es zu Einschränkungen kommt, die (Wasserschutz-)Polizei vorab darüber informiert wird, da wir Maßnahmen wie zum Beispiel Begegnungsverbote überwachen müssten. Da wünsche ich mir einen kontinuierlichen Informationsfluss. Es ist bei mittleren Abflüssen eine Überströmung der Bauwerke geplant. Werden diese Bauwerke mit Schifffahrtszeichen kenntlich gemacht? Ich gehe davon aus, dass wir bei den neuen Bauwerken in den Folgejahren so manchen Sportbootfahrer unterstützen müssen.
- **Antwort WSA Rhein:** Die frühzeitige Einbindung der Wasserschutzpolizei bei verkehrslenkenden Maßnahmen können wir zusichern und machen dies auch jetzt schon. Eine ausreichende Verkehrssicherung während der Bauphasen ist allein mit WSV-eigenem Personal wahrscheinlich gar nicht möglich. Zum zweiten Punkt: Wir gehen davon aus, dass wir die neuen Bauwerke kennzeichnen werden.
- **Anmerkung WSP-Station St. Goar:** Ich wollte mich noch bedanken für die tollen Informationsmaterialien und die Durchführung der Informationsgespräche.

- **Frage Stadt Bacharach:** Gibt es Auswirkung auf den Hochwasserspiegel durch die neuen Bauwerke?
- **Antwort BAW:** Die Hochwasserspiegellagen werden wir mit unseren Bauwerken nicht anheben. Dies ist eine wichtige Randbedingung im Mittelrheintal, wo selbst relativ geringe Hochwasserabflüsse schon größeren Schaden anrichten können. Eine der vorgestellten Alternativen würde zu einer Absenkung der Hochwasserspiegellagen führen.
- **Antwort WSA Rhein:** Was den Hochwasserschutz betrifft, sind wir in Kontakt mit den Ländern und werden dort die weiteren Fragen abstimmen.

- **Frage Stadt Bacharach:** Was viele Leute vergessen, ist, dass das Hochwasser bei uns oft nicht vom Rhein kommt, sondern Bergwasser ist, aus dem das Hochwasser entsteht. Dieses muss aber auch abfließen können. Ist dies trotz der neuen Bauwerke gesichert? Wenn diese den Abfluss behindern, hätte dies natürlich negative Folgen für unsere Gemeinde.
- **Antwort WSA Rhein:** Vielen Dank, dass Sie uns auf die Problematik hingewiesen haben. Wir nehmen die Fragestellung in unsere weiteren Untersuchungen auf.

- **Frage Stadt Bacharach:** Sie sprachen von einem stabilen Wasserstand. Können Sie noch eine Höhenangabe bezüglich des Kauber Pegels angeben? Dies ist ein Maß, mit dem wir hier gut umgehen können.
- **Antwort BAW:** Die Aussage bezog sich darauf, dass die Wasserstände durch die stützende Wirkung der Bauwerke stabilisiert werden und dadurch bei einer Vertiefung der Sohle weniger stark absinken. Ansonsten beträgt der Bezugswasserstand bei mittlerem Abfluss, an dem wir die Bauwerkshöhen ausrichten, 2,06 Meter am Pegel Kaub.

- **Frage Stadt Bacharach:** Das Querwerk Nr. 9 kommt auf jeden Fall. Wenn so ein Querwerk gebaut wird, verführt es dazu, dass es begangen wird. Hat dieses Querwerk einen festen Anschluss an die Uferböschung oder wird es so geschützt, dass es nicht begangen werden kann? Wir fürchten einen Ansturm wie vor einigen Jahren am Mäuseturm.
- **Antwort WSA Rhein:** Das Bauwerk ist zur ausreichenden Hinterströmung mit einer Überlaufschwelle versehen, die einen halben Meter unter Niedrigwasser liegt. Das heißt, man kommt nicht trockenen Fußes auf die Insel. Wir überlegen aber trotzdem, ob wir das Bauwerk, beziehungsweise auch bei den anderen Bauwerken, diese noch zusätzlich sichern sollten.

- **Frage Stadt Bacharach:** Eine solche Sicherung wäre sehr sinnvoll. Wenn ein Bauwerk herauschaut, kann ich Ihnen Brief und Siegel geben, dass wir dann viele Menschen auf der Insel haben werden. Zum einen ist die Insel privat und zum anderen haben wir das Problem der Sicherung. Das Längswerk zieht sich entlang der Gartenlandschaft. Dort haben wir heute viele Querwerke. Was passiert mit diesen? Werden sie zurückgebaut? Ansonsten werden wir dort sehr viele Wassertümpel haben.
- **Antwort WSA Rhein:** An diesem Bauwerk ist bislang ein Rückbau der Buhnen nicht geplant.

Beabsichtigt ist, dass die Hinterströmung dieser Bereiche auch weiterhin gegeben ist. Darüber hinaus wollen wir die Buhnen, wenn wir sie erhalten, auch schlitzten. Das heißt, wir würden versetzte Durchlässe einbauen, damit das Wasser dann mäandrierend durchfließen kann. Es ist nicht beabsichtigt, dort flächendeckend Tümpel oder Stillwasserbereiche zu erzeugen.

- **Frage Stadt Bacharach:** Haben Sie bei den ökologischen Untersuchungen auch den Biber auf den Schirm?
- **Antwort WSA Rhein:** Es wurde im Vortrag nicht extra erwähnt, aber wir werden bei der Kartierung natürlich auch darauf achten. Sobald wir belastbare Informationen haben, werden wir Sie darüber informieren.
- **Anmerkung Stadt Bacharach:** Wir hatten jetzt in diesem Jahr den ersten Biber in Bacharach gehabt. Sie können gerne mit den entsprechenden Fachleuten darüber sprechen.
- **Antwort WSA Rhein:** Wir fangen jetzt erst mit der Kartierung an und kommen dann gerne auf Ihr Angebot zurück.

- **Frage LfU Rheinland-Pfalz:** Bei welchen Abflüssen ist eine Hinterströmung des Längswerks vorgesehen? Warum überlegt man einen Rückbau der Buhnen? Was hätte das für Vor- oder Nachteile?
- **Antwort BAW:** Die Einlaufschwelle der Längsbauwerke liegen auf dem Niveau des Gleichwertigen Wasserstands abzüglich eines halben Meters. Der Gleichwertige Wasserstand ist der Wasserstand, der im langjährigen Mittel an zwanzig Tagen im Jahr unterschritten wird. Dieses Niveau wurde beim extremen Niedrigwasser 2018 nur etwa an einem Tag erreicht. Die Hinterströmung sollte ab diesem Wasserstand somit gegeben sein. Die vorgestellten Alternativen sind erste technische Planungen. Aus den Gesprächen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung leiten wir weitere Entwicklungsmöglichkeiten ab. Beispielsweise sind Schlitzungen dieser Bauwerke denkbar, die bis auf das Sohlniveau reichen.

Der Buhnenrückbau zielt primär auf die Aufweitung des Abflussquerschnitts und senkt dadurch die Wasserspiegellagen bei Hochwasserabflüssen ab. Uns ist bewusst, dass die Buhnen auch einen hohen ökologischen Wert haben. Ich bin zuversichtlich, dass wir hier einen Kompromiss finden können. Denkbar ist ein teilweiser Rückbau der Buhnen oder deren Schlitzung, um eine möglichst große Strömungsdiversität zu erreichen.

- **Frage Privatperson:** Habe ich richtig verstanden, dass Sie untersuchen, ob der Biber hier vorkommt? Mit den Nutrias haben wir große Probleme, die machen alles kaputt. Wird da differenziert zwischen den beiden Tierarten, die sich recht ähnlich sind?
- **Antwort WSA Rhein:** Biber und Nutria sind zwei ganz verschiedene Tierarten. Die Nutria bauen Höhlen und sind unter Wasserbauern gefürchtet, während die Biber einen Wohnkessel aus Erde und Reisig (Biberburg) bauen; dieser liegt oberhalb der Wasseroberfläche mit einem Zugang von unterhalb. Der Biber ist zudem eine geschützte Tierart, was beim Nutria nicht der Fall ist. Die Ökologen, die die Kartierung vornehmen, werden zwischen den beiden Tierarten unterscheiden.

- **Frage Privatperson:** Wie lang halten denn solche Bauwerke überhaupt und werden diese auch regelmäßig kontrolliert? Verändert sich durch die Maßnahmen auch der Geschiebetransport?
- **Antwort WSA Rhein:** Bauwerke wie die geplanten Längs- und Querwerke haben eine (rechnerische) Lebensdauer von 80 Jahren. Die Bauwerke werden regelmäßig auf ihren Zustand hin kontrolliert.

- **Antwort BAW:** Durch die Maßnahmen wird es zu keiner gehäuften Anlandung von Geschiebe kommen.

- **Frage Stadt Bacharach:** Noch eine Frage zum Bauzeitenplan: 2029 findet die BUGA statt. Ist dieses in Ihren Planungen berücksichtigt? Ich gehe davon aus, dass Sie im engen Kontakt mit der BUGA GmbH sind. Es wäre nicht schön, wenn in dieser Zeit die großen Baumaßnahmen stattfinden würden.
- **Antwort WSA Rhein:** Wir stehen in engem Kontakt mit der BUGA Organisation und werden uns abstimmen. Geplant ist, dass wir 2027 mit der Bautätigkeit im Teilabschnitt 2 beginnen. Wir planen aktuell mit rund drei Jahren Bauzeit. Wir können die Maßnahmen nicht wegen der BUGA dauerhaft unterbrechen, werden uns aber eng mit der BUGA abstimmen. Vielleicht sind einige unserer Maßnahmen auch für die BUGA interessant.

- **Frage Privatperson:** Warum macht man das ganze Projekt überhaupt? Liegt es daran, dass die Schiffe zu groß geworden sind?
- **Antwort WSA Rhein:** Ausgenommen des Projektgebietes ist auf dem gesamten Rhein eine Fahrrinntiefe von mindestens 2,10 Meter unter GIW gegeben. Die Engstelle ist hier am Mittelrhein, wo nur eine Fahrrinntiefe von 1,90 Meter unter GIW gegeben ist. Das wirkt sich auf alle Schiffe aus, die auf dem Rhein fahren. Mit dem Projekt möchten wir im Projektgebiet eine Angleichung der Fahrrinnenverhältnisse an die ober- und unterstromigen Abschnitte erreichen.

- **Frage Privatperson:** Lohnt sich der ganze Aufwand, wenn wir zukünftig immer weniger Wasser im Rhein haben werden? Brauchen wir denn immer größere Schiffe?
- **Antwort WSA Rhein:** Mit dem Projekt möchten wir einen bestehenden Engpass beseitigen. Wie die Wassersituation in der Zukunft insgesamt auf dem Rhein sein wird, wird derzeit durch ein Expertennetzwerk untersucht; es gibt diesbezüglich nur Prognosen. Was die Schiffsgröße betrifft, war es so, dass in den letzten Jahrzehnten der Trend immer zu größeren Schiffen gegeben war, um die Wirtschaftlichkeit der Binnenschifffahrt zu erhöhen. Darauf, welche Schiffstypen wann gebaut werden, haben wir keinen Einfluss.

Ende des Informationsgespräches